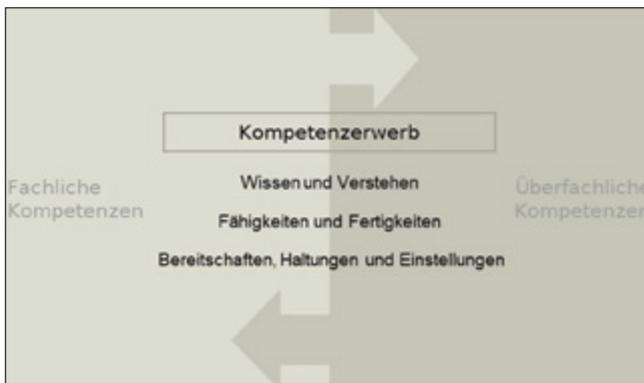


# Beurteilung überfachliche Kompetenzen im Zyklus 1

Der Solothurner Lehrplan definiert für den Zyklus 1 fachliche, entwicklungsorientierte und überfachliche Kompetenzen. In der Beurteilung dieser Kompetenzarten gibt es Unterschiede.

Grafik: EDK, 2015



Im Kompetenzerwerb stehen fachliche und überfachliche Kompetenzen miteinander in Verbindung.

Der Kompetenzbegriff des Solothurner Lehrplans übernimmt die Definition des Erziehungswissenschaftlers Weinert. Die Kompetenzen des Lehrplans werden als «die kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, um bestimmte Probleme in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu lösen. Dafür notwendig ist die motivationale, volitionale und soziale Bereitschaft und Fähigkeit, um die Problemlösungen nutzen zu können.» (Weinert, 2001, S. 27f.) Während es bei den fachlichen und entwicklungsorientierten Kompetenzen darum geht, die fachlichen «Probleme» erfolgreich anzuwenden, fokussieren die überfachlichen Kompetenzen auf die motivationalen, volitionalen – also willensbezogenen – und sozialen Fähigkeiten, um diese Probleme zu lösen.

## Inhalte überfachlicher Kompetenzen

Die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sind miteinander verbunden (siehe Grafik). Sie nehmen unterschiedliche Aspekte des Kompetenzerwerbs in den Fokus. Die überfachlichen Kompetenzen fokussieren auf die Beweggründe, warum eine Handlung ausgeführt wird. Diese Beweggründe können in der Schule nicht isoliert vermittelt werden – es braucht einen fachlichen Inhalt. Darauf geht auch der Lehrplan ein. Zur Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen wird gesagt, dass «der Unterricht durch die vertiefte Auseinandersetzung mit Fachinhalten Gelegenheit [bietet], an überfachlichen Kompetenzen zu arbeiten. Je nach Aufgabe, Zielsetzung und Voraussetzungen

der Lernenden sind unterschiedliche personale, soziale und methodische Kompetenzen hilfreich, um eine Aufgabe zu lösen.»

## Wie werden (überfachliche) Kompetenzen gemessen?

Um eine Kompetenz zu messen, muss der Bezugsrahmen klar sein. Bei den fachlichen Kompetenzen ist der Bezugsrahmen mit den Grundkompetenzen und Kompetenzstufen im kantonalen Lehrplan gegeben. Die Stufen bedingen sich und dadurch wird ein zyklischer Aufstieg innerhalb der Kompetenz möglich. Die Messung und das Vergleichen mit einer Bezugsnorm ist daher gut möglich. Das ist bei der Beurteilung von überfachlichen Kompetenzen schwieriger zu erreichen, da bei den überfachlichen Kompetenzen

- keine Grundkompetenzen formuliert sind,
- nicht beschrieben wird, wann und ob Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen erreicht haben,
- diese Kompetenzen nur schwer mess- und beurteilbar sind, wenn sie isoliert bewertet werden sollen,
- die Bezugsnormen geklärt sind, womit eine Messung der Erreichung der überfachlichen Kompetenz möglich wäre und
- sich dahinter komplexe psychologische Konstrukte verbergen, deren objektive Beurteilung anspruchsvoll ist.

## Umsetzung

Die Umsetzung der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen im 1. Zyklus erfolgt neu im Standortgespräch. Der nachfolgende Artikel «Beurteilung 1. Zyklus ab Schuljahr 2022/2023» informiert darüber im Detail.

# Beurteilung 1. Zyklus ab Schuljahr 2022/2023

Im Juni 2021 wurden an drei regionalen Veranstaltungen den Schulleitungen die Änderungen in der Beurteilung im 1. Zyklus ab Schuljahr 2022/23 aufgezeigt.

An den Anlässen konnten sich die anwesenden Schulleitungen ein erstes Bild von der neuen Beurteilung im 1. Zyklus machen. Ebenfalls erhielten sie einen Überblick über die Weiterbildung für die Lehrpersonen des 1. Zyklus im Schuljahr 2021/22. Das Institut Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz führt die Weiterbildung durch. Diese startet online mit je einer halbtägigen Kick-off-Veranstaltung am 8. und 23. November 2021 sowie am 20. Januar 2022 (siehe Information und Anmeldung Weiterbildung). Anschliessend können schulinterne Weiterbildung abgeholt sowie individuell Kurse besucht werden.

## Was ist neu?

Kommen Kinder in den Kindergarten, haben sie unterschiedliche Voraussetzungen bezüglich Lern- und Entwicklungsstand. Ausgehend von ihrem Stand werden sie individuell an die Grundansprüche am Ende des 1. Zyklus herangeführt. Dazu gehört die Beurteilung und Bewertung des Leistungsstandes. Gemäss kantonalem Lehrplan erfolgt sowohl die formative Beurteilung innerhalb des 1. Zyklus als auch die summative Beurteilung am Ende des Zyklus. Die formative Beurteilung wird gestärkt und die summative Beurteilung erfolgt mit Prädikaten. An den jährlichen Standortgesprächen werden die Lern- und Entwicklungsschritte besprochen und die Abmachungen zu den entwicklungsorientierten Zugängen, den Fachberei-

chen und den überfachlichen Kompetenzen festgehalten. Der Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse der Primarschule folgt der Logik des Lehrplans. Somit braucht es keine Formulare für den Übergang in die erste Klasse der Primarschule mehr.

## Fakultative Instrumente

Im LehrerOffice steht für die Lehrpersonen ein Planungs-, Beobachtungs- und Beurteilungsinstrument zur Verfügung. Dieses deckt den ganzen ersten Zyklus mit den entwicklungsorientierten Zugängen und den Fachbereichen ab. Die überfachlichen Kompetenzen werden mit einem separaten Instrument erfasst. Den Schulen steht es frei, eigene Instrumente für den 1. Zyklus zu entwickeln.

## Verbindliche Dokumente

Das Kurzprotokoll für das Standortgespräch ist wie bisher im LehrerOffice. Es ist um die entwicklungsorientierten Zugänge und die überfachlichen Kompetenzen erweitert. Die wesentlichen Abmachungen des Standortgesprächs werden darin festgehalten. Die überfachlichen Kompetenzen werden in einer Zweierskala mit «entwicklungsgemäss» oder «Förderbedarf» ausgewiesen. Am Ende jeden Schuljahres wird innerhalb des Zyklus ein Zeugnis ausgestellt, das den Schulbesuch bestätigt. Am Ende der zweiten Klasse der Primarschule wird ein Zeugnis in Deutsch und Mathematik ausgestellt. Die Bewertung wird mit den Prädikaten «teilweise erreicht», «erreicht», «teilweise übertroffen» vorgenommen. Die Referenz sind die Grundansprüche des Zyklus 1. Die dritten Klassen der Primarschule weisen in den Zeugnissen weiterhin die Leistungen in Noten aus. Neu werden die Fachbereiche Deutsch sowie Natur, Mensch, Gesellschaft separat bewertet.

## Flächendeckende Einführung

Ab Schuljahr 2022/23 startet die Einführung für den Kindergarten, die ersten und dritten Klassen der Primarschule und die Modellschulen als Ganzes. Die Neuerungen für die zweiten Klassen folgen im Schuljahr 2023/24.

## Information und Anmeldung Weiterbildung

<https://www.fhnw.ch/wbph-tagungen>



Die neue Beurteilung im 1. Zyklus wird auf das Schuljahr 2022/23 flächendeckend eingeführt.

# Brennpunkt Hausaufgaben

Zwei neue Merkblätter bieten eine aktualisierte Regelung zum Thema Hausaufgaben. Das eine richtet sich an Schulleitungen und Lehrpersonen, das andere an die Öffentlichkeit.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn, des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Solothurn und der Leitung des Volksschulamts hat zum Thema Hausaufgaben zwei Merkblätter publiziert.

## Geschichte der Hausaufgaben

Die Praxis von Hausaufgaben ist seit dem 15. Jahrhundert belegt. Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht brachte die Hausaufgaben in den Alltag der meisten Kinder. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Hausaufgabenpraxis gesetzlich verankert.

## Pro und kontra

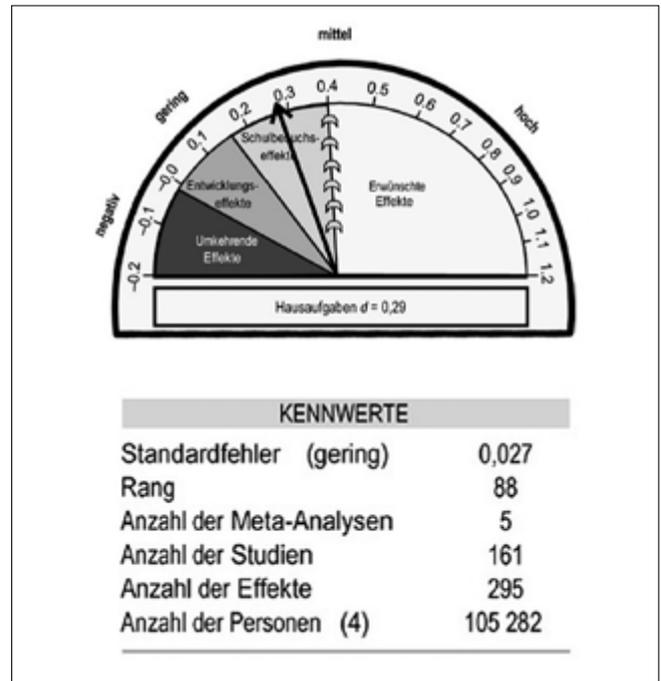
In der Schweiz haben Hausaufgaben eine lange Tradition und sind in der Gesellschaft akzeptiert. Als pädagogische Argumente für Hausaufgaben werden die Förderung des Verantwortungsbewusstseins, der Organisationsfähigkeit und Selbstständigkeit genannt. Als Argumente gegen Hausaufgaben werden neben angezweifelter Nutzen vor allem die Chancenungleichheit bei Bildungsnähe und -ferne der Eltern genannt und die Tatsache, dass eher leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gewissenhaft ihre Hausaufgaben erledigen. Damit öffnet sich die Schere zwischen den Stärkeren und Schwächeren noch mehr. Die Überlastung der Schülerinnen und Schüler durch zu viele Hausaufgaben und die Belastung des Familienlebens durch Stress und Streit sind weitere Kontra-Argumente.

Wenn am Abend d'Schuel us isch  
freut sich gross und chlii  
aber leider isch de Chrampf  
nonid ganz verbi  
denn jetz werded z'ersch emal  
d'Husufgabe gmacht  
und wenn die denn fertig sind  
gits am Änd scho Znacht...

Text und Musik von Jürg Randegger

## Forschungsergebnisse

International überwiegt in der Wissenschaft die Skepsis gegenüber Hausaufgaben. Gemäss John Hattie haben Hausaufgaben in der Volksschule auf den Lernerfolg einen geringen Effekt. Für die Zyklen 1 und 2 beträgt die Effektstärke  $d = 0.15$ , für den 3. Zyklus  $d = 0.29$ . Ab der Effektstärke  $d = 0.40$



Gemäss Hattie haben Hausaufgaben einen eher geringen positiven Einfluss auf den Lernerfolg.

spricht Hattie von einem positiven Einfluss auf den Lernerfolg (siehe Grafik).

## Aktualisierte Regelung Hausaufgaben

Entstanden sind zwei Dokumente, eines zuhanden der Öffentlichkeit und das andere zuhanden von Schulleitungen und Lehrpersonen. Das erste setzt den Rahmen zu den Hausaufgaben im Kanton Solothurn mit Aussagen zur Ausgangslage, zum Unterricht, zu Zuständigkeiten und Zeitangaben. Dieses ist auch auf der Homepage des Volksschulamtes unter <https://vsa.so.ch> (Rubrik Schulbetrieb und Unterricht) publiziert.

Das zweite Dokument fokussiert auf Hinweise zum Erteilen von Hausaufgaben mit der Einbettung in den Unterricht, zyklenspezifische Aspekte und Binnendifferenzierung, Kompetenzorientierung sowie Bildung von überfachlichen Kompetenzen. Dieses richtet sich an die Schulleitungen und an die Lehrpersonen.

VOLKSSCHULAMT